

DIE VISION, DIE PRAXIS UND DER AUFBAU DER GEMEINDE ALS DES LEIBES CHRISTI

Botschaft vier

Entscheidende Erfahrungen in der Praxis des Gemeindelebens

(1)

Unsere Seele wird unterworfen und mit Christus als dem Geist durchsättigt und Christus wird freigesetzt aus dem Gefängnis der Seele

Bibeldverse: Eph. 3:8–11, 16–21; Kol. 3:11; 1.Thess. 5:23; 2.Kor. 4:16; Hebr. 4:12

I. Das Gemeindeleben ist Christus, von allen Heiligen auf eine korporative Weise verwirklicht, erfahren und zum Ausdruck gebracht (Eph. 3:16–21):

- A. Gott plante die Gemeinde mit dem Vorsatz, Christus zum Ausdruck zu bringen; daher ist die Gemeinde der Ausdruck Christi (V. 9–11, 21).
- B. Das Gemeindeleben ist nichts anderes als der allumfassende Christus mit Seinem unerforschlichen Reichtum, von uns erfahren und genossen und durch uns zum Ausdruck gebracht (V. 8, 21).
- C. Wenn wir ein solches Gemeindeleben haben wollen, müssen wir mit Christus zusammengesetzt werden, bis alles, was wir sind und haben, einfach Christus Selbst ist, der alles und in allen ist; dies ist die Essenz und die Substanz des Gemeindelebens (Kol. 1:12; 2:9–10, 16–17; 3:4, 10–11; 4:15–16).

II. Wollen wir ein Gemeindeleben haben, um Christus nach dem ewigen Vorsatz Gottes zum Ausdruck zu bringen, muss unsere Seele unterworfen und mit Christus als dem Geist durchsättigt sein (1.Thess. 5:23; Eph. 3:17a; Gal. 4:19; 1.Kor. 15:45b; 2.Kor. 3:17):

- A. Einerseits ist das Wachstum des göttlichen Lebens die Ausbreitung des Heiligen Geistes, indem Er mehr Raum in uns gewinnt; andererseits bedeutet das Wachstum des Lebens, dass jeder Teil unserer Seele unterworfen wird (1.Thess. 5:23):
 - 1. Je mehr unsere Seele unterworfen ist, desto mehr wächst das Leben; und je mehr unsere Seele abnimmt, desto mehr nimmt das Leben zu; dies ist eine sichere Tatsache.
 - 2. Der Teil der Seele eines Menschen, der auf besonders starke Weise hervortritt, ist der Teil, durch den dieser Mensch lebt; steht er Situationen und Dingen gegenüber, die sein Handeln erfordern, wird er diesen Teil seiner Seele einsetzen (1.Kor. 2:14).
 - 3. Sind wir durch das Kreuz genügend behandelt worden, ist jeder Teil unserer Seele unterworfen; unser Verstand, unser Gefühl und unser Wille sind unterworfen und sie stehen nicht mehr so hervor wie zuvor (2.Tim. 1:7).
 - 4. Im Hohelied wird offenbart, nachdem wir von der Schönheit des Herrn angezogen worden sind, sodass wir Ihn lieben, dass wir nur eine einzige Lektion lernen müssen: die Unterwerfung unseres Willens (1:9–11):

- a. Je mehr unser Wille unterworfen ist, desto mehr werden wir umgewandelt sein (4:1, 4; 2.Kor. 3:18; Röm. 12:2).
 - b. Der Wille eines Menschen kann als sein wahres Selbst, als die Person selbst betrachtet werden, weil der Wille die Person repräsentiert (Jak. 4:13–15; 1.Kor. 4:19; Apg. 18:21).
 - c. Neben der Tatsache, dass Gott uns in Christus ewiges Leben gibt, ist die Umkehr unseres Willens zu Gott das größte Werk der Errettung (Phil. 2:12–13).
 - d. Die wichtigste und vollständigste Vereinigung mit Gott liegt in der Vereinigung unseres Willens mit dem Willen Gottes (Mt. 7:21; 12:50; Röm. 12:2; Kol. 1:9; 4:12).
- B. Für die Gemeinde als den Ausdruck Gottes müssen wir es Christus als dem Leben gebenden Geist erlauben, in unseren inneren Teilen zu leben und sie mit Sich Selbst zu durchsättigen (Gal. 2:20; 4:19; Eph. 3:16–17a):
- 1. Wir müssen in unseren inneren Teilen, das heißt in den Teilen unserer Seele mit der göttlichen Wirklichkeit zusammengesetzt sein (Ps. 51:8):
 - a. Die göttliche Wirklichkeit ist der Dreieine Gott – der Vater, der Sohn und der Geist –, der zu unserem Bestandteil wird (Joh. 14:6; 16:13; 1.Joh. 5:6).
 - b. Der Geist der Wirklichkeit führt uns in die ganze Wirklichkeit hinein, in das, was der Vater hat, was der Sohn hat und was der Geist vom Sohn und von dem, was der Vater hat, empfängt (Joh. 16:13).
 - c. Während der Geist der Wirklichkeit uns in die göttliche Wirklichkeit hineinführt, indem Er uns diese Wirklichkeit einflößt, wird die göttliche Wirklichkeit – der durch einen Prozess gegangene und vollendete Dreieine Gott – zur Essenz unseres Seins (1.Joh. 4:13–14; 5:6).
 - d. Die göttliche Wirklichkeit sollte zu unserer Wirklichkeit, zu unserem Leben und zu unserem Lebenswandel werden, und diese Wirklichkeit sollte in allem und auf jede Weise auf unser ganzes Sein angewandt werden, um in unserem täglichen Wandel zu unserer Wirklichkeit zu werden (3.Joh 3; Joh. 4:23–24).
 - 2. „Der Geist des Menschen ist eine Lampe Jehovahs, durchforschend alle Kammern [o. innersten Teile] des Innern“ (Spr. 20:27):
 - a. Unser Geist ist die Lampe Gottes in uns, und das Licht, das in unserem wiedergeborenen Geist scheint, ist Gott Selbst (Joh. 3:6; 1.Joh. 1:5).
 - b. Wenn der Geist Gottes als das Öl unseren wiedergeborenen Geist als den „Docht“ durchtränkt (Sich mit ihm vermischt) (vgl. Röm. 8:16) und zusammen mit unserem Geist „brennt“ (12:11), scheint das göttliche Licht in unseren inneren Teilen.
 - c. Der Geist will all unsere inneren Teile erleuchten, indem Er auf unsere Gedanken, Gefühle, Motive und Absichten scheint.
 - d. Wenn wir für den Herrn offene Gefäße sind, die Ihm alle innersten Teile ihres Seins öffnen, werden wir das Scheinen des göttlichen Lichts in uns erfahren (2.Kor. 4:6–7).

III. Damit das Gemeindeleben nach dem ewigen Vorsatz Gottes Christus zum Ausdruck bringen kann, muss Christus durch den Zerbruch des

äußeren Menschen für die Freisetzung des Geistes aus der Gefangenschaft unserer Seele befreit werden (1:9; 4:16; Hebr. 4:12):

- A. Wir haben Christus in unserem Geist (1.Kor. 6:17; 2.Tim. 4:22), doch in unserem Verstand, Gefühl und Willen gibt es für Ihn vielleicht keinen Raum oder Boden:
1. Wenn dies unsere Situation ist, ist unser Geist für Christus keine Wohnstätte, sondern ein Gefängnis; Christus wird von unserer Seele gefangen gehalten.
 2. Christus wohnt in unserem Geist, doch Er nimmt vielleicht nicht alle inneren Teile unserer Seele ein; dies ist eine sehr entscheidende Sache.
 3. Christus ist als die Hoffnung der Herrlichkeit in uns (Kol. 1:27), doch unsere Seele ist zu stark, zu natürlich, zu irdisch und zu menschlich; daher halten wir Christus durch unsere Seele gefangen, sei es absichtlich oder unabsichtlich.
 4. Das Gemeindeleben ist Christus, der für Seinen korporativen Ausdruck aus den Heiligen herauskommt; wenn Christus aber in uns gefangen bleibt, können wir das Gemeindeleben nicht haben (Eph. 3:16–17, 21).
- B. Wir alle müssen den Zerbruch des äußeren Menschen für die Freisetzung des Geistes erfahren, damit Christus auf eine korporative Weise zum Ausdruck gebracht werden kann (Hebr. 4:12):
1. Der Zerbruch entfernt das, was wir ursprünglich in unserem natürlichen Sein haben, verändert unser ursprüngliches Aussehen und verändert unseren ursprünglichen Zustand.
 2. Inwieweit wir zerbrochen sind, in dem Maß können wir mit Gott zusammenarbeiten (Phil. 2:12–13).
 3. Alles, was von Gott zerbrochen wird, wird in den Tod eintreten, um durch den Tod hindurchzugehen; sobald es durch den Tod geschritten ist, wird es in die Auferstehung eintreten, und sobald es auferstanden ist, kann es das Ziel Gottes erreichen (2.Kor. 1:8–9; Phil. 3:10–11).
 4. Je mehr Zerbruch wir empfangen, desto mehr wird unser Geist freigesetzt werden; in welcher Sache wir auch immer den Zerbruch erfahren, in dieser Sache wird unser Geist freigesetzt werden (2.Kor. 4:16; Hebr. 4:12).
- C. Wenn unsere Seele unterworfen und zerbrochen ist, wird Christus zum Ausdruck gebracht werden; in diesem Ausdruck von Christus sind wir eins und haben wir das Gemeindeleben als den korporativen Ausdruck Christi (Eph. 3:21; 4:3–6; Joh. 17:22).